

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Abonnement  
werden von Spalte über deren Namen mit 20 Pf., für Quartale mit 15 Pf., berechnet und in der Expedition, von anderen Annehmlichkeiten und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.  
Preis: In dem Saalkthalen 1/2 Pf. pro Zeile 40 Pf.  
Expedition:  
Saale a. d. S., Neue Promenade 1.

Abonnement  
für die Redaktion verantwortlich:  
Otto Gemmel in Halle.

Hauptredakteur: Jahrgang.

Nr. 263.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 10. November

1881.

## Politische Uebersicht.

Am Dienstag gab in der Plenarsitzung der ungarischen Delegation der Sectionschef Kallay, da jede Rede in vielen Blättern ungenau wiedergegeben war, folgende Erklärung ab: Ueber die Aeußerungen, welche ich in der letzten Sitzung des Ausschusses der ungarischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten gethan habe, sind in den Blättern theilweise irrig, vielfach lächerliche Berichte erschienen. Dies gilt für den größten Theil der über diese Verhandlung erschienenen Mittheilungen. Es kann nicht meine Aufgabe sein, mich in allgemeine Rectificationen einzulassen, ich halte es jedoch für meine Pflicht, betreffs jenes Theiles meiner Aeußerungen, welcher die jüngst stattgehabte Monarchenbegegnung betrifft, einige Bemerkungen zu machen und eine Lücke auszufüllen, an welche die Tagespresse ganz irrthümliche Folgerungen geknüpft hat. Diese Lücke besteht, soweit ich mich erinnern kann und wie die anwesenden Mitglieder des Ausschusses sich erinnern dürften, in Folgendem: Ich sagte: „Was uns betrifft, so werden unsere Beziehungen zu Italien durch keinerlei epigonische Rücksichten bestimmt. Um so offener können wir es aussprechen, wie bereitwillig wir zu der jüngst erfolgten Annäherung die Hand geboten haben, deren Werth für uns noch um so höher erscheint, als eine freundliche Stimmung uns nicht von den regierenden Kreisen allein entgegengebracht wird, sondern nach den vielfachen Anknüpfungen der öffentlichen Meinung Italiens auch im Herzen der Bevölkerung lebhaften Widerhall findet. Anfolge dieser freundschaftlichen Befestigung der gegenseitigen Beziehungen werden wir in Zukunft gegenseitig nichts zu wünschen und nichts zu fürchten haben.“ Kallay schloß, er halte sich verpflichtet, diese Lücke zu ergänzen, ohne sich in eine Erörterung des weiter Obenstehenden bezüglich der Irredenta und anderer Punkte einzulassen. (Lebhaft allgemeine Stimm.) Ebenso hat der Sectionschef v. Kallay dem italienischen Delegationen, gegenüber sein lebhaftes Bedauern über die irrgen Auffassung seiner Aeußerungen in mehreren Wiener Blättern ausgedrückt und dabei seine im Ausschusse abgegebenen Erklärungen über den Besuch des italienischen Königspaars mit folgenden Worten wiederholt: „Unsere Monarchie unterliegt bereits trotz der irredentistischen Bewegung freundschaftliche Beziehungen zu Italien. In dem der König von Italien die Initiative zu dem Besuche ergreifen, hat er von der Erfüllung dieser Beziehungen Zeugnis abgelegt und die öffentliche Meinung, sowie die Presse beider Länder benehmt das Gelingen der Entzweie. Es wurde bei derselben keinerlei besondere politische Frage erzwungen, noch ist eine solche aufgetaucht. Das Ergebnis des Besuchs ist, daß wir weder auf der einen noch auf der anderen Seite bei den zukünftigen Beziehungen etwas zu wünschen oder zu befürchten haben. — Die amtliche Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Herrenhausmitgliedes Grafen Friedrich Schenborn, zum Staatskanzler von Wäbren.

Die Debatten in der französischen Kammer über die tunesischen Angelegenheiten haben die ersten Tage einen sehr ruhigen Verlauf genommen. Wir hatten uns zwar darauf gefestigt gemacht, nicht solche stürmische Scenen zu erleben, wie sie in den Meetings stattfanden, aber bis jetzt haben die Verhandlungen für die Regierung günstiger aus, als man erwarten konnte. Man muß zugeben, daß der Ministerpräsident Ferry

geschickt operirt hat, auch hat er durch sein muthiges Auftreten auf Terrain gewonnen. Er übernahm die Interpellanten das Wort nahmen, hielt er seine Verteidigungsrede und antwortete im voraus auf die Vorwürfe und Anschuldigungen, die gemacht werden konnten. Es war ein glücklicher Griff von ihm, daß er betonte, daß die Regierung bei der tunesischen Expedition im vollen Einklang und mit ausdrücklicher Billigung der vorigen Kammer gehandelt habe. Derselbe habe die nationalen Ursachen und politischen Notwendigkeiten der Expedition erkannt und gewürdigt. Doch blieben immerhin einige heikle Punkte, welche dem Deputirten Plaqueot in der folgenden Sitzung das Material zum Angriff boten. Bei seinen Auslassungen gegen das Ministerium wurde rechts und links Beifall gesendet. Die Rede des Deputirten Le Bourc hat nicht ohne Eindruck, weil er aus eigener Erfahrung und Anschauung sprach. Der Kriegsminister suchte die Angriffe zurückzuweisen, doch ohne großen Erfolg. In der letzten Kammer Sitzung am Dienstag war Glemeneau von der äußersten Linken dem Kabinete vor, daß die Expedition nach Tunis unternommen habe, um Privatunternehmungen, wie die Eisenbahn Benguelma - Casida zu unterstützen, nicht aber französischer Interessen halber. Das Kabinete habe den Krieg geführt, indem es dem Parlamente die Wahrheit vorenthielte und die Constitution, sowie die Souveränität der Nation verletzte; deshalb sei die Einleitung einer Untersuchung notwendig, damit endlich einmal Licht geschaffen und festgestellt werde, wer zur Verantwortung zu ziehen sei. Der Ministerpräsident Ferry erklärte, daß er morgen antworten werde. Man kann nach dem bisherigen Verlaufe der Debatten vermuten, daß auch die nächsten Sitzungen nichts erheblich Interessantes bringen werden. Man scheint in Frankreich dem zukünftigen Kabinete vielmehr Aufmerksamkeit als dem scheidenden Ministerium Ferry. — Bei den Recognoscirungen in der Umgebung des Lagers von Tebourouf in Tunis hieß man auf einige Aufständische, welche ohne Mühe zerstreut wurden. Die Unterwerfung aller Aufständischen im Norden der Regentchaft wird demnächst erwartet. General St. Jean ist in Kairuan wieder eingetroffen; in Dabel-Doulet hat derselbe keine Aufständischen. In der am 7. Nov. in Konstantinopel stattgehabten Sitzung der Delegirten der Infanterie türkischer Schuldbeiträge die türkischen Delegirten die Ansicht, daß die abgetretenen Einkünfte, namentlich das Ertragniß aus den indirecten Steuern genügend sei, um den verfallenen Wünschen der Delegirten zu entsprechen. Dr. Balghey und Bourde dies bestritten und noch weitere Concessionen verlangten, boten die türkischen Delegirten als äußerste Concession das Ertragniß der Tage auf persischen Tabak, genannt Tunceli, bis zur Höhe von 5,000 Pfd. an unter der Bedingung, daß der Ueberfluß der Tage in den türkischen Staatskassen fließen solle. Nach längerer Debatte nahmen die europäischen Delegirten diese Concession an und legten sodann den Entwurf der allgemeinen Liquidation vor. Die türkischen Delegirten verlangten eine Woche Zeit, um den Entwurf zu prüfen, worauf die nächste Plenarsitzung auf den 14. d. Mts. anberaumt wurde. Am Freitag oder Sonnabend wird sich das Subcomite mit der Prüfung der Details beschäftigen.

Der General Hermann empfiehlt in seinem allgemeinen Jahresbericht aus Gründen des militärischen Dienstes eine Vermehrung des Heeres der Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Dienstag Morgen finden in zwölf Staaten

der Union die Wahlen statt, aus diesem Anlaß werden die Märkte geschlossen sein.

## Deutsches Reich.

O Berlin, 8. Nov. Heute Nachmittag hat der Bundesrath wieder eine Plenarsitzung abgehalten, auf deren Tagesordnung sich u. A. auch einige der von den Ausschüssen vorberathenen Specialacten für den Reichshaushalt befanden. Von den übrigen ziemlich zahlreichen Gegenständen sind hervorzuheben ein Schiffahrtsvertrag mit Spanien und der Gegenständliche Vertrag mit den Niederlanden für die geschäftlichen Aaarenzwecke. Wenn auch die Berathung mehrerer Einzelacten in den Ausschüssen sehr wohl gegangen ist, so wird es doch bemerkt, daß andere Theile des Etats, namentlich der umfangreichste, für das Reichswehr, noch gar nicht in dem aufzustehenden Ausschusse zur Verhandlung oder auf die Tagesordnung gesetzt sind. Es läßt sich annehmen, daß bei der unvorhergesehenen Form dieses Etats mit dem des Vorjahres eine solche Erledigung möglich ist und bald würde ja dem Plenum der Bericht des Ausschusses bald zugestellt und dort eben so rasch abgefertigt werden können. Uebrigens ist den Mitgliedern des Reichstages nicht minder liberalliebig gekommen wie anderen Behörden, denen von dem bevorstehenden Erlasse der kaiserlichen Verordnung amtliche Benachrichtigung zugehen pflegte. Auch heute noch fehlt an diesen Stellen die offizielle Anleihe; aus allen solchen Merkmalen ist zu ersehen, daß man auf einen so hohen Termin der Eröffnung eigentlich nicht gefaßt war.

X Berlin, 8. Nov. (Officiös.) Der Etat des Reichshaushalts für 1882/83 veranschlagt die Einnahmen auf 158,755 M., 16,930 M. mehr als im Vorjahre, wobei der Antheil des Reichs an den Betriebsüberschüssen des Reichsbahngesetzes auf 37,940 M., 12,940 M. mehr geschätzt ist. Die fortwährenden Ausgaben sind mit 88,317,566 M., 16,856,230 M. mehr angesetzt. Dasselbe Mehr ergibt sich fast allein aus Capital des „Allgemeine Fonds“, und hier wieder aus den Ueberweisungen an die Bundesstaaten, nämlich aus dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer gemäß § 8 des Gesetzes vom 15. Juli 1879 mit 71,450,000 M. (4,748,000 M. mehr) und aus dem Ertrage der Reichsstempelabgaben gemäß § 32 des Gesetzes vom 1. Juli 1881 mit 1,066,000 M., welche Position im vorigen Etat fehlt. Dazu kommen noch an einmaligen Ausgaben 3,995,225 M., 84,941 M. weniger. Für die St. Gotthard-Bahn sind als letzte Rate zu zahlen 3,199,625 M., 183,859 M. mehr, als Beitrag zu den Kosten der Errichtung des allgemeinen Collegienhauses der Universität Straßburg, 5. Rate, 200,000 M., 300,000 M. weniger, zum Nationalantheil auf dem Wiederbaue, 3. und letzte Rate 100,000 M., 50,000 M. weniger, als Entschädigung der Stadt Pfulsburg für die Regulierung der Festungswerke, 2. Rate 25,000 M., 10,000 M. mehr und endlich zum Bau eines Kalexerpalastes in Straßburg, 1. Rate, 71,200 M. Hinsichtlich dieses in Antrag gebrachten Baues ist dem Etat eine Denkschrift beigelegt, welche hervorhebt, daß bei der mehrfachen Anwesenheit des Kaisers in Straßburg sich als ein erheblicher Uebelstand fühlbar gemacht habe, daß zur Aufnahme des Kaisers und seines Geheges geeignete Räumlichkeiten dort nicht vorhanden sind. Der Etat des Auswärtigen Amtes ist beziffert die Ent-

## Die Mappe des Advocaten.

Roman von Erwald August Koenig.  
(Fortsetzung.)  
„Wollen Sie Gewinn daraus ziehen?“  
„Ich wüßte nicht, wie ich das ermöglichen könnte!“  
„Dann verzeihe ich Ihre Weigerung nicht; nur Rücksichten auf meinen Vater können Sie leiten!“  
„Durchaus nicht! Ich wiederhole Ihnen: mich leiten nur Rücksichten auf Ihre eigenen Interessen. Sie werden das später einsehen.“  
Reinhard stampfte zornig mit dem Fuß auf den Boden und nahm die unterbrochene Wanderung wieder auf.  
„Das verzeihe, wer kann!“ sagte er aufbraunend. „Rücksichten auf meine Interessen! Was geben diese Sie an?“  
„Sie sind der Sohn meiner Schwefter.“  
„Was, die Rechte eines Neffens stehen Ihnen nicht zu, da Sie die Pflichten eines solchen niemals erfüllt haben. Ich kann meine Interessen selbst wahren — alt genug bin ich dazu. Also heraus mit der Sprache!“  
„Heute noch nicht.“ sagte Reinhard mit einer Entschlossenheit absehenden Handbewegung, und seine ruhige Gesichtsfarbe mußte Reinhard erkennen lassen, daß ihm nichts übrig bliebe, als sich in die Weigerung dieses Mannes zu fügen. Warten Sie, bis der Todte unter dem Haken ruht. Sie wissen, daß es sein Wille war, den Schleier über diesem Geheimniß für alle Zeiten liegen zu lassen; Sie wissen auch, welche großen Dank Sie ihm schulden; also ist es ein Akt der Pietät, seinen Willen wenigstens so lange zu achten, als seine Leiche noch in diesem Hause liegt.“  
Reinhard war am Fenster stehen geblieben; er süßte, daß gegen diesen Einwand sich kein Protest erheben ließ.  
„Ich werde mich gedulden, wenn Sie mir einige Fragen gestatten wollen.“ sagte er nach einer kurzen Pause.  
„Fragen Sie mich! Kann ich antworten, so soll es gern geschehen!“  
„Ist mein Vater ein vornehmer Herr?“  
„Ja.“  
„War er mit meiner Mutter verheiratet?“

Nein.“  
In den Augen des Advocaten blitzte es auf.  
„Galt Ihnen die Ehe Ihrer Schwefter so wenig, daß Sie ihn nicht zu dieser Betrach tung zwangen?“ fragte er.  
„Und glauben Sie, daß ich es nicht gethan hätte, wenn es mir möglich gewesen wäre?“ erwiderte Reinhard mit einem stürmischen Blick. „Sie werden später einsehen, daß es nicht in der Möglichkeit lag, und daß Sie niemals auf Anerkennung von Seite Ihres Vaters rechnen dürfen. Wenn Sie Rechte geltend machen wollten, so würden Sie nur seinen Haß herausfordern und sich selbst den größten Schaden zufügen.“  
„Und was bezog den Notar Gumbinner, mich schon in der Stunde meiner Geburt an Kindesfah anzunehmen?“  
„Seine Ehe war kinderlos.“ erwiderte Reinhard achselzuckend, und er erwiderte durch diese Adoption um Allen einen großen Dienst. Er war der Schwahelz Ihres Vaters; Sie wissen ja, er stand fast mit allen vornehmen Familien hier in geschäftlicher Verbindung, und für diese Klienten konnte er jedes Opfer bringen. Und im Grunde genommen, war es ja nicht einmal ein Opfer für ihn; er erzog sich in dem Adoptionssohne einen Nachfolger im Amte und eine Stütze für seine alten Tage.“  
„Und von Seite vornehmer Herr hat sich nie weiter um mich gekümmert?“ fragte Reinhard in herbem Tone.  
„Welche Veranlassung hätte er dazu haben sollen? Er wußte Sie in diesem Hause gut aufgehoben und mußte auch später noch Alles vermeiden, was ihm Gefährdung gebracht hätte. Auch zweifle ich nicht daran, daß er dem Notar Gumbinner eine namhafte Summe für Ihre Erziehung übergeben hat.“  
„Und wie gefielte sich das Loos meiner Mutter?“  
„Sie starb bald nach Ihrer Geburt.“  
„Ah, und nun sind Sie der Einzige, welcher das Geheimniß kennt?“  
„Jawohl, der Einzige.“  
Wieder war Reinhard vor seinem Tische stehen geblieben, wieder ruhte sein feierglühender Blick fest und durchdringend auf ihm. Groß und Haß gegen den Mann, dem er das Leben verdankte, und dessen Name ihm so hartnäckig verheimlicht wurde, erfüllten seine Seele, und dieser Haß wuchs, je mehr

die Vermuthung, daß jener Mann noch immer seines Reichthums und seiner Stellung wegen geschont werden sollte, zur Gewißheit wurde.  
„Manches ist mir nun verständlich geworden.“ sagte er und wühlte dabei mit der Hand in seinem dicken, roten Bart; „Aber Anders bleibt mir immer noch dunkel. Bei Gott, hätte ich eine Schwefter, und sie wäre durch einen Glenden unglücklich geworden, ich würde ihn mit meinem Haß verfolgen bis an seinen Tod! Aber ich kann mir wohl denken, daß Sie dem verführerischen Klange des Goldes nicht zu widerstehen vermochten — daß Sie sich für die geopferte Ehe Ihrer Schwefter bezahlet ließen.“  
Der Zwerg fuhr von seinem Sessel empor: — flammende Gluth überzog sein häßliches Antlitz, und die glühenden Augen traten weit aus ihren Höhlen hervor —  
„Das hat mir noch Niemand zu sagen gewagt!“ rief er mit narrender Stimme.  
„So sage ich es Ihnen.“ erwiderte Reinhard, ohne den Blick von ihm abzuwenden. „Sie werden die Wahrheit meiner Behauptung nicht leugnen können, denn bei jenen Papieren, die Sie betreffen, liegt ein Schuldschein, der mir beweist, daß mein Vater Ihnen kurz nach meiner Geburt eine nicht unbedeutende Besühnung geliehen hat.“  
„Ah — der Schuldschein!“ murmelte Reinhard bestürzt und senkte den unruhigen Kopf. „Dann liegt er sich in meinem Sessel nieder und fuhr mit dem Zeigefinger über seine Stirn.  
„In gewisser Beziehung mögen Sie Recht haben.“ nahm er nach einer Weile wieder das Wort, „aber Sie müssen auch die Gründe gelten lassen, die zu meiner Entschuldigung dienen. Ich befand mich damals in misslichen Verhältnissen, und meine Schwefter war todt. Deshalb hätte ich die Hand zurückzuführen sollen, die sich mir zur Rettung meiner eigenen Ehre bot? Aber glauben Sie nicht, daß ich den Verführer nicht haßte! Ich habe ihn gefaßt von der Stunde an, in der ich ihm zuerst in meinem Hause begegnete; ich haßte ihn noch heute, und die Stunde der Abrechnung wird auch für ihn kommen.“  
„Gut, das wollte ich wissen!“ rief Reinhard, und über sein fables Gesicht glitt ein triumphirendes Lächeln. „Was hindert Sie jetzt noch, Ihrem Haße Befriedigung zu verschaffen?“



nahmen auf 724,650 M., 71,315 M. mehr als im Vorjahre, die fortbauenden Ausgaben auf 6,676,775 M., 111,885 M. mehr, und die einmaligen Ausgaben auf 78,800 M., 54,904 M. weniger. Die letzteren sind nur 48,800 M. zum Ankauf eines Confulatsgebäudes in Canton und 30,000 M. wieder zum Vorjahre als Subvention an die zoologische Station des Professors Dr. Dobrn in Neapel. Was die fortbauenden Ausgaben betrifft, so findet sich u. a. der Zugang von zwei Beamten im Schiffsbureau und von zwei Beamten in der Geheimen Registratur mit je 4200 M., also zusammen 16,800 M. Die Gehalts- und Confulats-Gehalte bleiben unverändert, nur ist für den General-Conful in Sidney eine Zulage von 6000 M. und für seinen Secretair von 600 M. beantragt, ebenso für den Viceconful in Chicago 1500 M. mehr, für einen weiteren zweiten Secretair 4000 M., für einen Secretair in Cairo 4000 M., für den Conful in Jerusalem 1500 M. mehr. Neu zu errichten sind ein Confulat in Manila (3,000 M.), ein Vice-Confulat in Buenos-Ayres (12,000 M.) und ein Vice-Confulat in Nizza (14,600 M.).

**Berlin.** 9. Nov. S. M. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag eine Spazierfahrt durch den Tiergarten und lernte zum Diner wieder nach dem königl. Palais zurück. Abends besuchte derselbe mit anderen hohen Herrschaften die Vorstellung im Opernhaus. Heute Vormittag ließ der Kaiser sich Vorträge halten, arbeitete mit dem Chef des Militär-Cabinetts und nahm dann die persönlichen Meldungen höherer Officiere entgegen. Um 5 Uhr fand bei dem Kaiser im königlichen Palais Familien-Tafel statt, zu welcher auch die in Potsdam weilenden hohen Herrschaften nach Berlin kamen. — Der Prinz Karl hat sich Dienstag Nachmittag von Berlin wieder nach Schloß Sigmünde bei Potsdam begeben. Ende dieser Woche geht derselbe von dort nach Berlin überzusehen, um während der Wintermonate in seinem eigenen Palais am Wilhelmplatz Wohnung zu nehmen.

Unter der Ueberschrift: „Der Reichstanzler“ bringt die „Post“ folgenden bemerkenswerthen Artikel: „Der Reichstanzler beschäftigt, dem Vernehmen nach, im Laufe dieser Woche nach Berlin zurückzukehren, um angeht das Ergebnis der Reichstags-Sitzung Sr. Majestät dem Kaiser über die zukünftige Gestaltung der Regierung Vortrag zu halten. Wie wir hören, soll der Reichstanzler geäußert haben, er wäre es müde, das alte Boshart, Reichsträchtigste, Verleumdung und neidische Verdächtigung zu sein, welche eine Bevölkerung von 45 Millionen ablegte.“

Uns solchen Gegnern wird dem Anscheine nach die Majorität des neuen Reichstages betheilen. Freilich ist sie nicht homogen, und nur in der Opposition gegen die Regierung übereinstimmend; die größere Hälfte treibt partiell-republikanische, die geringere republikanische Regierungsformen zu. Beide finden sich einflussreich in dem Reichthum, die jenseitige einseitige und monarchische Gestaltung uneres Vaterlandes zu bekämpfen; aber eine Regierung zu bilden, welche die gegenwärtige zurückführt, sind sie weder einzeln noch gemeinsam im Stande: ihre Bestrebungen fallen nicht zusammen, sobald die jetzige Regierung ihnen das Feld räumt.

Dank des von den National-Liberalen dem Fortschritt in vielen Stellen gedachten Opfers des Intellekts und Dank der all-gemeinen seitens der erlernten an den Fortschrittlichen geübten Tadeln-Regierung ist nicht nur auf Kosten der Mittelpartei die radicale wesentliche Fortschrittlich-Individualität, die geringere republikanische Regierungsformen zu. Beide finden sich einflussreich in dem Reichthum, die jenseitige einseitige und monarchische Gestaltung uneres Vaterlandes zu bekämpfen; aber eine Regierung zu bilden, welche die gegenwärtige zurückführt, sind sie weder einzeln noch gemeinsam im Stande: ihre Bestrebungen fallen nicht zusammen, sobald die jetzige Regierung ihnen das Feld räumt.

Der Reichstanzler hat bei der Weisung, welcher wir im Eingange sprachen, mit Uebergelegenheit anerkannt, daß die Aufgabe, das deutsche Volk der Einheit oder auch nur der Einigkeit weiter auszuführen, an der er Zeit seines Lebens mit ganzer Dingenung gearbeitet habe, seine That überzeuge. Geschützt durch nunmehr Majorität verantwortungsvolle Arbeit in der großen Politik glaube er seinen Pflichten gegen sein Vaterland genügt zu haben und halte sich berechtigt, eine unanfechtbare Aufgabe anderen Händen zu überlassen. Schon zur Zeit des Berliner Congresses glaubte er, seine Leistungsfähigkeit erschöpft zu haben, und nur in dem ehrenvollen Vertrauen, welches das genannte Votum in ihm setzte, und er die Ermuthigung, die ihm dasselbe Aufgabe durchzuführen. Im Zustande ist ihm hierfür mehr Anerkennung geworden als in Deutschland, wo außer bei seiner Majestät dem Kaiser wir im ganzen Volk keine Spur einer Anerkennung nachgetragen haben. Rolfes hat Fürst Bismarck seit 1871

haben gearbeitet, und vor neuen Kriegen und feindlichen Koalitionen zu beharren, und nur nur die ernste Lösung von der europäischen Politik dieses Zeitraums hat, weiß, daß die Abwendung der uns wiederholend bedrohenden Gefahren von außen seinen Nachfolgern zu verbleiben ist. Es ist ihm sehr bewußt gewesen, den langjährigen Vorkriegs- und Kriegsjahren nach dem Zustand über die seit 1866 drohende übermächtigere Koalitionen gegen uns hinwegzuleiten.

Dieser, nach unerer Meinung größte, weil schwierigste Dienst, den Fürst Bismarck Deutschland geleistet hat, wird vielleicht in anderen Zeiten anerkannt werden; einstweilen findet er in Deutschland keine andere Anerkennung, als daß fast die gesamte deutsche Presse — mit verschwindenden Ausnahmen — den einzigen erfolgreichen Politiker, den Deutschland die Menschen zu gehabt hat, mit Beschimpfungen und Beschuldigungen der niedrigsten Art verunglimpft.

Dieser, nach unerer Meinung größte, weil schwierigste Dienst, den Fürst Bismarck Deutschland geleistet hat, wird vielleicht in anderen Zeiten anerkannt werden; einstweilen findet er in Deutschland keine andere Anerkennung, als daß fast die gesamte deutsche Presse — mit verschwindenden Ausnahmen — den einzigen erfolgreichen Politiker, den Deutschland die Menschen zu gehabt hat, mit Beschimpfungen und Beschuldigungen der niedrigsten Art verunglimpft.

Nachdem dieselbe die Führung an die radikalen Elemente verloren hat, ist damit der Weg, welcher der Regierung bis 1877 vorkam, ungangbar geworden; beim Eintritte neuer Wege aber dürfte die Verantwortung leichter an einen Staatsmann übergehen, welcher die Antecedenten des Reichstanzlers nicht hat.

Die schon mehrfach erwähnte Ernennung des Generalvicars Kopp in Hildesheim zum Bischof von Fulda scheint zur Thatigkeit werden zu wollen. Wie aus München gemeldet wird, hat der dortige Nuntius die Mittheilung verbreitet, daß die Ernennung binnem Wochenfrist erfolgen werde. Diese Nachricht wird beglaubigt durch eine Correspondenz aus Fulda, wonach Herr Kopp, von München kommend, dieser Tage in Fulda war, um die dortigen Verhältnisse zu studiren, und sich von da nach Regensburg zu begeben, um dem Oberpräsidenten Grafen Eulenburg seinen Besuch zu machen.

**Dresden,** 8. Nov. (Officielles Bulletin.) Die Königin hat gut geclagt; gestern zeigte sich geringe, auch noch für die nächsten Tage zu erwartende Besserungszugang.

### Reichstagswahl.

Wir laden hiermit allen unseren Freunden in Stadt und Land, welche uns anläßlich der letzten Wahl in so ehrenreicher Weise mit schnellen Nachrichten über die Wahl-Ergebnisse unterstützt haben, unsern verbindlichsten Dank und bitten das uns dadurch bewiesene Wohlwollen auch auf die Stichwahl anzuwenden zu wollen. Sollte hin und wieder die Erstfassung von Telegrammen geübt oder sonstige Auslagen überhoben worden sein, so bitten wir ergeblich um bezügliche Mittheilung. Die Redaction der Saale-Zeitung.

- m. **Defian,** 8. Nov. In der heutigen Stichwahl wurde der Reichstagswahl Dr. Cello (Sec.) aus Berlin im 1. Anhaltischen Wahlkreise Dessau-Berbit mit großer Majorität gewählt gegen v. Gny (ant).
- m. **Gretz,** 8. Nov. Bei der hier stattgefundenen Stichwahl wurde Wilhelm Bloß (Ld.) gegen Metz (C.) gewählt.
- m. **Frankfurt a. M.,** 8. Nov. Bei der heutigen Stichwahl wurde Sonnemann mit 9149 St. gewählt. Voell (Ed.) erhielt 8000 St.

**6. Nov. Wahlkreis.** (Coburg.) Bei am 4. d. erfolgten Stichwahl wurden insgesamt 17,709 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Ferdinand Sauer, Fabrikant in Zahr, (nl.) 9150 St., Dr. Julius Eiben, Gutbesitzer in Forth, (Coburg) 8511 St.

**7. Nov. Wahlkreis.** (Erfurt.) Im Ganzen abgegeben 16,310 Stimmen. Derselbe für Gutbesitzer Jacob Schmitt in Jersbach (nl.) 8438, für Kreisgerichtsrath A. Franz in Erfurt in (Coburg) (Centr.) 7874 St.

**12. Nov. Wahlkreis.** (Seibelberg.) Abgegeben im Ganzen 17,620 St. Davon für Dr. Blum (nl.) 10,970, für Dr. Fischer (Centr.) 6603 St.

\* Das Comité der Erfurter Centrumpartei fordert die Genossenschaftlichen mit Ueberlegung aller Vortheile in Betracht kommenden Verhältnisse und zugleich im Einvernehmen mit Excellenz Bismarck auf, ihre Stimmen einmüthig auf den Minister Dr. v. Moltke zu vereinigen, in der wohlüberlegten Hoffnung, daß derselbe ihren Interessen Rechnung tragen wird und in der klaren Erkenntnis, daß keiner der Parteigenossen für den Gegenstand (den kessl. Professor Engel) eintreten kann, der in staatspolitischen und vielen entscheidenden wirtschaftlichen Fragen ihrem Programm durchaus feindlich gegenübersteht.

### Walle, den 9. November.

**Schwurgericht.** Verhandlungen zu Donnerstag, den 10. Nov. gegen den Revolver-Schützenmeister Wilhelm Engel, der sich auf die Waffe des Meines, die bereit Hermann Meyer, Pauline geb. Koch, aus Seiffert wegen Meines: c) den Mauer Albert Julius Seine von hier wegen verdächtigem Sittlichkeits-Verbrechens.

### Meteorologische Station.

	8. Nov. 10 U. Ab.	9. Nov. 8 U. Mg.
Barometer Wilm.	764.75	764.27
Thermometer Celsius	-5.50	-2.50
Rel. Feuchtigkeit	88.5	92.0
Wind	SW	SE

9. Nov. 6 Uhr früh. (Bei langsam steigendem Barometer und schwacher wechsell. vorherrschend nordwestlicher Luftströmung fand gestern allmähliche Aufhellung statt.) Bar. 763, Südost schwach, Nebel. Therm. +4 C. Therm. u. n. d. Rinder. Hygrom. +1

**Wetterber.** d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola. 8. Nov. 8 Uhr morgens. Ein ausgebreitetes Gebiet hohen Luftdrucks über dem nördlichen Mittelraume der Ostsee in nördlichen Theile der nördlichen Ostsee, welche Aufhellung brachte. Im westlichen Theile war der Himmel heiter, im östlichen trüb, im südlichen erhebt wärmer. Niederschläge fanden vorübergehend im südlichen Theile statt. Sabaranda 752 - 1 Südwest leicht wolfs. Hamburg 768 + 3 Nordwest leicht wolfs. Berlin 755 + 6 Nordwest leicht wolfs. Wien 763 + 9 West schwach wolfs. Paris 767 + 9 still Dünn. Moskau 765 + 11 Nordwest leicht Dünn. Wiesbaden 767 + 11 Nordwest still halb wolfs. Paris 767 + 5 Nordost still Nebel.

\* Durch die letzten Stürme hat, nach einem Telegramm der Wiener „N. N.“, der wichtige Hafen von Venedig sehr schwer gelitten. Die Wasserlinie ist im Eingange des Hafens so gering geworden, daß nur bei sehr ruhigem Wetter Schiffe von höchstens 11 1/2 Fuß Tiefgang, und selbst diese nur mit größter Gefahr, in den Hafen gebracht werden können.

Kronstadt, 8. Nov. (Telegr.) In Folge des Südwestwindes sind gestern wieder die Eisberge in großer Zahl aufgefunden und sind sehr zahlreich geworden, die Schifffahrt ist unbehindert. 5 Gr. Riste.

### Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck anderer Original-Communications, namentlich aus der Provinz, ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

**A. \* Dommitzsch,** 8. Nov. Gestern Abend gegen 6 Uhr collidirte ein hiesiger Fuhrwerk des holländischen Fuhrers, der Dampf- und Schlepplochführers-Gesellschaft gehörige Schlepplochführer No. 33 mit dem vereinigten Ketten-Dampfschiff-Gesellschaft zu Dresden gehörigen Radddampfer „Wagdeburg“, welcher hiesig fuhr. Ersteres wurde den hiesigen gemüthigen Anführer zum Nachquartier benommen, wiewohl, den Augen nach, von ihm sich das Schiff herumdrehen. „Wagdeburg“ verlor, bei Ausführung dieses Manövers, seitwärts vorbeifahrend, los, aber, nach Aussage der Schiffleute, nicht weiter ausgenommen. Die Helmstange des Schlepplers, ein ca. 1 dicker Stamm, mit welchem das Steuerruder regiert wird, brang in die Klänge des Dampfes ein und richtete dort nicht ohne Verletzung Schaden an, bis sie endlich selbst zerbrach. Maschine und Dampf des Dampfes es haben keinen Schaden genommen und derselbe konnte seinen Kurs bald fortsetzen; der Schleppler aber liegt noch heute hier und läßt sich ein neues Steuerruder einbauen. Es ist ein großes Glück, daß noch alles so abging, denn die Gefahr bei einer dergleichen Collision ist immer eine große.

**Saalfeld,** 8. Nov. Gestern Abend machte der Arbeiter-Bille von hier seinen letzten Ausbruch ein Ende, da er sich vor einem heranziehenden Zuge auf die Schienen legte und zwar so, daß die Wägel gerade seinen Hals durchschritten und so den Kopf vom Rumpfe trennten. Wäre der zweimündige Zug ab und wäre früher, so hätte er in seinem Einvernehmen gekollidirt, wobei er frühere Arbeit unbehindert gewesen wäre, welche theilweise arbeitsunfähig geworden, was auch das Motiv zu der traurigen That gewesen sein soll. — In dem benachbarten Orte Neuborsdorf berichtet die Diphtheritis-Epidemie in einem solchen Grade, daß die Schule dorthin geschlossen werden mußte.

— Der Regierungs- und Bauhauß-Ober-Präsident in Wandsbeck ist an die königliche Regierung zu Stettin versetzt worden. — Dem Förster Steinhorn zu Nöthen im ersten Jerichowischen Kreise und dem pensionirten Förster Laub zu Nienburg a. S., bisher zu Breitenhagen im Kreise Kalbe ist das Allgmeine Ehrenzeichen verliehen.

— Die Abgeordneten von Wagdeburg bewilligen einstimmig die Summe von 3000 M. zur Beschaffung der im nächsten Jahre in Berlin stattfindenden Ausstellung für Hygiene und Nahrungsweisen leitens der Stadt.

— In Wittenberg wurde wieder dieser Tage der große Karneval in der Mittelthule gefeiert. Die Karnevalisten kamen über die Stadt, und die Spinnerei-Karneval, welche im Einzelverkauf mit 75 Pf. der Pf. bezahlt wurden.

**Kassel,** 7. Nov. Rudolf sind die Gemüther lebhaft erregt über den blutigen Mord, welcher vor einigen Tagen in dem unweit gelegenen Niedermerode an dem Handelsmann Holtenberg begangen worden, und schon wieder mehr als ein Hundert noch viel gefährlicherer Mordthaten, von einem V. t. e. r. d. berichten, der in derselben Nacht, vom Sonntag zum Montag in Wittenburg a. d. Fulda an dem Bürger Jacob begangen worden ist. Jacob wurde am Montag Morgen vor seinem Lager erschossen aufgefunden. Der Mord wurde in einem Hause begangen, in dem man einen Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends im 50. Zehrl. aboteten, wenn er ihm helfen und in einem Gefährten glaubte. Die Annahme wurde auch gethätigt von der Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Kaum jedoch, nachdem der Mord bekannt geworden war, manuelle man alle in Publikum. Alsdah er schien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll



**Schürzenleinen eigener Fabrik**

in zahlreichen neuen Mustern, ächtfarbig, von vorzüglicher Güte, zu äußerst billigen Preisen.

Fertige **Saus-** und **Küchen-Schürzen** aus gestreiftem und blauebräuntem Leinen nach allenartesten, fleißigsten und zweckmäßigsten Schnittten gearbeitet, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

**C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,**  
ganz nahe am Markt und an der Zeisigerstraße.



**Emil Franke,**

**Kürschner-Meister,**  
Markt und Kleinmiedens-Grö,  
bringt sein Lager von **selbsterfertigten Pelzwaren**  
in empfehler Erinnerung. — Fertige Damen- und Herren-Pelze nach den neuesten Facons sind in großer Auswahl vorrätig.

Auch bin ich in der Lage, jede Veränderung nach Wunsch in der Güte umzusetzen und garantiere für guten Sitz und laubere Arbeit.  
Geschäftsprinzip: **Reelle Bedienung, solide Preise.**

**Waffen.**

**Gebrüder Rempt, Gewehrfabrik, Suhl**

empfehlen **Doppelstinten, Doppelbüchsen und Vischstinten, Scheidenbüchsen und Vischbüchsen** in allen benutzten Systemen. **Zimmerstinten, Lechtöfing** ohne Knoll, **Pistolen** und **Revolver** unter Garantie für Solidität sowie präcisen Schuß. **Spezialität: Jagdgewehre** nach engl. Systemen.  
Preislisten franco und gratis.

**Geschäfts-Anzeige.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Bruder, dem

**Viehändler Robert Petzold**

hier betriebene Geschäft für eigene Rechnung in der bisherigen Weise fortführen werde.

Indem ich Sie bitte, das meinem verstorbenen Bruder bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, bemerke ich, daß vom **9. d. Mts.** ab ein großer **Transport sächser Altbürgerer Kühe** und **Kalben** in bisherigen Geschäftshause, **Jüdenstraße Nr. 31** hiersebst, zum Verkauf fecht.  
Weihenfels, den 8. November 1881.

**Julius Petzold, Viehhändler.**

**Braunkohlen-Nasspressen**

**Braunfohlen-Formerei.**

Unterzeichnete die älteste Fabrik, welche sich mit dieser Spezialität seit ca. 18 Jahren beschäftigt, liefert auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen anerkannt das ausgezeichnete, was darin existirt.

Durch das Vorwalten und mechanische Sumpfen der Kohle, unsere eigenen Erfindungen, sowie durch die ungewohnte Pressung, welche die Kohle in unferen Maschinen erleidet, ist der Abdruck ein wirklich vorzügliches Fabrikat geworden, daß er zu den besten existirenden Feuermaterialien gezählt werden muß. Die Vorzüglichkeit unserer verschiedenen zu einer kompletten Braunkohlenanlage gehörigen Special-Maschinen, sowie deren Vereinigung zu einem in einander greifenden, leistungsfähigen Ganzen ermöglichen es, daß auch eine geringwertige, zur Zimmerheizung ungeeignete Kohle durch Umwandlung in Presssteine ein wirklich ganz vorzügliches Feuermaterial wird.

Es ist sogar gelungen, mittels unserer Einrichtung noch in solchen Fällen ganz vorzügliches Presssteine von einer Kohle zu erzeugen, welche dafür ganz ungeeignet schien, und es auch unter Anwendung anderer Maschinen als der unferen wirklich war, da man fast 50 % Druck und den Rest mühe Steine erhielt, während man nach Anwendung anderer Maschinen ein wirklich ausgezeichnetes feines, dichtes, transportfähiges Fabrikat erhielt.

Die ganz unvollkommene, sehr theure Hobelarbeit, durch welche überdem die Geschwindigkeit unserer verschiedenen zu einer kompletten Braunkohlen- und Anfeuchungsapparat ganz fort, und wird durch diesen Apparat sehr billig und in wirklich vollkommener Weise bewirkt.

Außer der sehr bedeutenden Zahl neuer Anlagen, welche wir im Laufe der Jahre errichteten haben wir auch eine ganze Reihe anderweitig eingerichteter Einrichtungen nach unserem System umgebaut.

Wir bitten geehrte Herren Nelectanten mit ihrem Vertrauen zu beehren.

**Rienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik**  
in **Rienburg an der Saale.**  
Große.

**Graupengänge**

und **Erbsenschäl-**

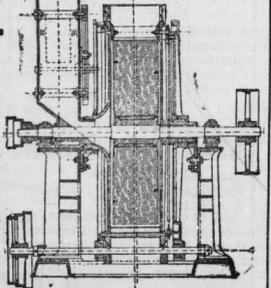
**maschinen**

mit Selbstbedienung neuester, bester und bewährtester Metallstufen, gängliche Befestigung des Verzanges, liefern billigst

**Dannenberg & Schaper**

Maschinenfabr. u. Eisengießerei,

**Magdeburg.**



**Beste Amsterdamer**

1/2 jährige Hälber und dergleichen **Bullen**, ein **fruchtbarer Bull**, ein **Arbeitspferd** und ein **2-jähriges** sehr schönes **Fohlen** (Schimmel), **Wallach**, **breussischer Abstammung**, zu sehr billigen Preisen zum Verkauf bei

**Gebr. Friedmann, Marienstr. 1a.**

**Freitag und Sonnabend**

finden große und kleine **Landschweine** zum Verkauf im **Goldhof zur „Goldenen Kette“** in

**Friedrich Buch** aus **Alteben** a/S.

**17. Große Ulrichstraße 17.**

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Leinen- und Wäsche-Geschäftes eröffne mit heutigem Tage einen vollständigen

**Total-Ausverkauf**

und sollen, um die vorhandenen Waren-Vorräthe schnellstens zu räumen, sämtliche Artikel zu und unter **Kostenpreisen** abgegeben werden.

Das Lager umfaßt reichhaltige Sortimente in **Schleifischen, Sächsischen und Vielerfelder Leinen** in allen Breiten, **Chäfers weichen Shirtings, Madapolams, Pianes, geraut und ungeraut, Zanafens** etc., farbigen Bettzeugen in Baumwolle und Leinen, **Schürzenzeugen, sämtlich in bekannt bester und reellen Fabrikaten**, sowie allen Arten fertiger **Herren, Damen- und Kinderwäsche** in gediegener Ausführung, **Kragen, Manschetten, Cravatten, Strümpfe** etc. etc.

**Grosses Lager in weissen Gardinen**

deutscher, englischer und Schweizer Fabrikates zu sehr billigen Preisen.

Der Ausverkauf bietet eine seltene Gelegenheit zu wirklich billigen und practischen Einläufen und dürfte sich bei Besorgung des Weihnachtsbedarfs besonders empfehlen.

Bestellungen nach Maß werden wie bisher prompt und bestens bei erheblicher Reducirter Berechnung ausgeführt.

**17. Bernh. Sommer, große Ulrichstraße 17.**

**Neues Theater.**

Donnerstag den 10. November

**Grosses Extra-Concert**

von der auf 50 Mann verstärkten Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle**, unter Mitwirkung der berühmten **Viton-Virtuosen**

**John und Franz Schmidt** aus Hannover (11 und 12 Jahre alt).

Auf vielseitiges Verlangen:

**I. Theil: Eine Faust-Symphonie** von Fr. Liszt in 3 Charakterbildern: 1. Faust, 2. Gretchen, 3. Mephistopheles, im II. und III. Theile: Auftreten der **Viton-Virtuosen John und Franz Schmidt.**

Billets à 50 s. sind vorher in den Eigarrenbandagen der Herren **Steinbrecher & Jasper** und bei Herrn **H. Kararodt** zu haben.

Anfang 8 Uhr. **Entrée an der Kasse 75 Pf.**  
Abonnementsbillets haben zu diesem Concert keine Gültigkeit.

**Zum Daheim.**

Unter dieser Bezeichnung habe hier **Bahnhoffstraße 12** ein **Bier- und Speise-Local** eröffnet, welches ich Gönnern und Freunden sowie meiner neuen Nachbarschaft zum Besuch angelegentlich empfehle.

Der Aufenthalt darin durch humane und anständige Bedienung zu einem gemüthlichen wie angenehmen zu machen, ist mein Bestreben und werde ich nächst hienem mit verschiedenen **delicaten Wäfen**, hauptsächlich aber mit einem **vorzüglichen Glase Bier** von der Herren **G. & S. Schulze** hier, sowie einem schönen **Berliner Weibier** jederzeit dienen.

Meiner alten Nachbarschaft verbleibe nicht zugleich meinen Dank für das mir in der „Goldenen Kette“ geschenkte Wohlwollen entgegen zu bringen.  
**Hochachtungsvoll Carl Fr. Wilm. Wiegand.**

**Kaufmännischer Verein.**

Heute **Donnerstag Abends 8 Uhr** im „**Kroprinz**“ Vortrag des Herrn **Professor Dr. A. Kirchhoff** über „**Die Wilden**“.

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**

Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir wieder einen **Weihnachtsbasar** zu veranstalten und richten wir an die geehrten Gönner unseres Vereines die freundliche Bitte, uns durch Gehehen jeglicher Art zu unterstützen und sind die Unterzeichneten zu deren Annahme gern bereit.

Zugleich wiederholen wir hier nochmals die Bitte um recht zahlreiche Beteiligung an unserem **Näherverein**, welcher jeden **Donnerstag** von 3 Uhr an in unserer **Wahl**, **Martinsberg 14**, abgehalten wird.

**Frau von Voss**, Martinsberg 2, **Frau Bethcke**, Burgstraße 30 31, **Frau Thimm**, Mühlweg 1, **Frau Ehrenberg**, Karlstraße 4, **Frau Kirchhoff**, Martinsberg 8b, **Frau Streiber**, Mauerstraße 11.

**Wähler des Herrn von Diest**

in Stadt und Land! Auf! Erfüllt Eure Staatsbürgerpflicht und gebt jetzt bei der Stichwahl Eure Stimme dem

**Herrn Professor Boretius!**

Wir eruchen die Mitglieder der Deutschen Reichspartei, bei der hierselbst am 11. d. Mts. stattfindenden Stichwahl sich nicht etwa der Wahl zu enthalten, sondern ihre Stimme dem

**Herrn Professor Boretius**

zu geben.

**Kaufmann, Fabrikdirector. Kindel, Landrichter. Reuter, Landgerichtsdirector. Roth-Trenbitz, Rittergutsbes. Schleckmann, Jüngerath, Dr. Wilcke, Sanitätsrath,**

zu Halle

Druck und Verlag von **Hilo Senbel.**

**Chocoladen**  
von **Fr. David Söhne.**  
Niederlagen in Halle a/S.: **Geißstraße 1 und Markt 19.**  
**A. Adam, Zeisigerstraße 64.**

**Alkoholometer**  
und alle anderen Aräometer für Wein, kalde, Bier, Lauge, Säuren etc. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten  
**Otto Unbekannt**  
Kleinschmieden.

**Schablonen,**  
die schönsten und haltbarsten zum Beszeichnen der Wäsche und zum Signieren der Stifen, Seide u. Waaren empfiehlt  
**Otto Unbekannt**  
Kleinschmieden.

**J. M. Reichardt.**  
Buchhandlung u. Verlagsanstalt.  
**Halle, Schulberg 20,**  
tauft zu angemessenen Preisen einzelne Werke u. ganze Bibliotheken

**Hohguck** in Messing und Neusilber liefert billigst  
**C. Jache, Sophienstraße 17.**

**Conto-Bücher**, sauber, dauerhaft und billig, empfiehlt  
**J. Angermann, Brüderrstr. 9.**  
Eingang II. Steinstraße.

**Schreibhefte, Diarien**, nur für **Wiederverkäufer** zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
**J. Angermann, Brüderrstr. 9.**  
Eingang II. Steinstraße

**Panzer-Uhrketten**  
von echt Gold nicht zu unterscheiden, 5 Jahre schriftliche Garantie  
m. 1600 Gold  
m. 1200 Silber  
m. 800 Stahl  
m. 400 Messing  
Garantie-Schein: Den Betrag dieser Uhrkette sollte ich zurück, falls dieselbe innerhalb 5 Jahren schwarz wird.  
**M. Grünbaum, in Berlin**  
Zu allererster Malen gratis.

Neue u. gebrauchte **Möbel** verl. billig  
**Trödel 2, part.**

für den Inhabertheil verantwortlich  
**H. König in Halle.**

Witt Veitlage, J